

# «Aufklärungsarbeit ist wichtig, und das am besten im direkten Gespräch»

Vorgestern war der Welt-MS-Tag. Zwei betroffene Tössalerinnen erzählen, wie sie mit Multipler Sklerose leben.

**TÖSSAL** Barbara Kaul ist in Sternenberg aufgewachsen und verbrachte ihr ganzes Leben im Tössal – bis sie nun vor zwei Monaten mit ihrem Lebenspartner in Beggingen im Kanton Schaffhausen eine neue Bleibe gefunden hat. Barbara Schärliig kommt aus dem Weiler Lettenberg in der Gemeinde Zell. Nicht nur der Vorname der beiden Frauen ist identisch. Sie leben beide mit Multipler Sklerose (MS).

## Betroffenen Mut machen

Das Motto des diesjährigen Welt-MS-Tags vom 30. Mai lautete «#StayConnected» (siehe Box). Barbara Schärliig, welche die Krankheit vor 22 Jahren diagnostiziert erhielt, hat die Verbindung zwischen Menschen längst zum Motto gemacht, welches für sie Perspektiven eröffnet. Resignieren und aufgeben – das kam für die heute 60-Jährige nie infrage.

Seit vielen Jahren wirkt sie als Co-Leiterin in einer Gruppe von sieben MS-Betroffenen aus der Umgebung ihres Wohnorts. Sie würden sich jeweils regelmässig in Elgg treffen. «Die meisten dieser Gruppe sind noch stabil auf ihren Füessen unterwegs. Mit unserer positiven Einstellung können wir anderen Betroffenen Mut machen», betont Schärliig.

Sie stellt fest, dass in der öffentlichen Wahrnehmung doch noch ein ordentliches Mass an Unwissen über den Verlauf von MS besteht. «Ja, Aufklärungsarbeit ist wichtig, und das am besten im direkten Gespräch», ist sie überzeugt.

## Zu eindimensional

Die gelernte Kleinkinderzieherin stört sich bisweilen daran, dass hierzulande Informationskampagnen zu MS oft mit dem Bild eines Rollstuhls verknüpft werden. «Ich fand mich, nach einem starken Schub in der Anfangsphase der Krankheit, zwar auch im Rollstuhl wieder. Doch längst bin ich nicht mehr auf einen Rollstuhl angewiesen. Schwimmen im Wasser hat mir wieder ordentliche Bewegungsmöglichkeiten zurückgebracht», erzählt die vitale Frau vom Lettenberg.

Sowohl Barbara Schärliig als auch Barbara Kaul haben ihre Diagnose in einer Zeit erhalten,



Trotz MS nie den Mut verloren: Barbara Schärliig (links) ist heute als Monteurin im Einsatz, Barbara Kaul gibt ab August Unterricht an einer Schule.



Fotos: Marcel Vollenweider/PD

in welcher Computertomografie als Untersuchungsmethode noch nicht überall im Land möglich gewesen ist. Inzwischen sind zudem wirkungsvollere Medikamente entwickelt worden. «Es war für mich stets wichtig, herauszufinden, welches Medikament für mich das beste ist. Wenn die Nebenwirkungen zu beeinträchtigend sind, verzichte ich darauf», betont Schärliig.

## Mit Einschränkungen leben

«Ich vermisse die mehrstündigen Wanderungen, die ich früher unternommen habe, und auch das Joggen», erzählt Barbara Kaul. Sie hat ihre Diagnose vor 21 Jahren erhalten – 11 Jahre nach einem ersten Krankheits Schub und zahlreichen neurologischen Untersuchungen im Nachgang. Heute sei der Weg zu einer verlässlichen Diagnose weitaus schneller. «Hätte ich die Diagnose aber bereits 1989 erhalten, wäre es das wohl für mich gewesen, denn wirklich wirksame Medikamente gab es damals noch nicht», meint sie zurückblickend.

Die heute 54-jährige ausgebildete Fachlehrerin für Hauswirtschaft erachtet in ihrem

«Meine Krankheit gehört zu mir, und da ist Transparenz nötig.»

Barbara Kaul, MS-Betroffene aus Sternenberg

persönlichen Krankheitsverlauf vor allem die reduzierte Bewegungsfähigkeit als nachteilig im Alltag. «An Pfingsten habe ich dennoch einen Spaziergang

über mehrere Kilometer unternehmen können. Das tat gut», zeigt sie sich positiv.

Auch im Leben von MS-Betroffenen gebe es immer mal wieder die eine oder andere positive Überraschung. «Seit zwei Jahren war ich nun zwar nicht mehr im Beruf tätig, auch wegen mehrerer Behandlungen, die wegen meines geschwächten Immunsystems nötig waren», sagt sie. Doch nun habe sich in ihrem neuen Wohnkanton ein neues Türchen geöffnet, als sie sich auf ein Stelleninserat einer Schule beworben habe.

An zwei Stöcken gehend, sei sie zum Vorstellungsgespräch erschienen. «Meine Krankheit ge-

«Ich habe mich wegen MS sicher nie ins Bockshorn jagen lassen.»

Barbara Schärliig, MS-Betroffene aus Lettenberg

hört zu mir, und da ist Transparenz nötig. Nun wünsche ich mir, dass ich die neue Herausforderung ab August gut meistern werde.» Statt der angestrebten

vier Lektionen wird sie nun sogar gleich deren zehn unterrichten.

## Die Lust auf Neues

Barbara Schärliig betont, «dass ich mich wegen MS sicher nie habe ins Bockshorn jagen lassen. Das war und ist es nicht wert.» Vielmehr habe sie den offensiven Weg beschritten und Beziehungen genutzt. Auch habe sie nach ihrem Ausscheiden als Angestellte neue berufliche Perspektiven entdeckt. «Zurzeit bin ich als Monteurin tätig», sagt sie.

Zusammen mit ihrem Mann hat sie sich vor rund elf Jahren nämlich selbstständig gemacht. Sie verkaufen und montieren sogenannte Rollfenster, die als Wind- und Wetterschutz an Sitzplätzen und Balkonen installiert werden. Die beiden kommen auch beratend zum Einsatz. Dass sie auf dem Stellenmarkt wegen ihrer Krankheit keine Chancengleichheit mehr vorggefunden habe, habe sie verletzt. «Solidarität habe ich aber anderswo gefunden», sagt sie.

Und auch auf Barbara Kaul warten neue Herausforderungen, nicht nur auf beruflichem Parkett. Bald schon wird sie erstmals Grossmutter.

Marcel Vollenweider

## WAS IST MS?

Bei Multipler Sklerose (MS) handelt es sich um eine entzündliche Erkrankung des Nervensystems. Dabei können im Krankheitsverlauf schwere Beeinträchtigungen zutage treten. Symptome der Multiplen Sklerose treten körperlich und/oder kognitiv auf und betreffen die Wahrnehmung, das Denken und Erkennen. Sehstörungen, Sprech- und Schluckstörungen,

Schwindel, Muskelschwäche und -steife sind nur einige der Symptome.

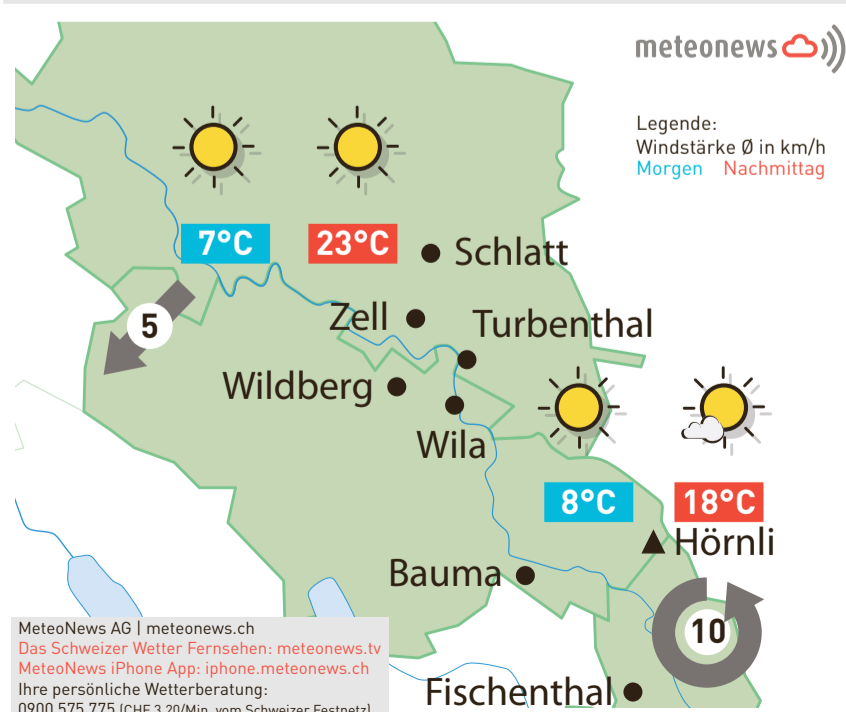
MS hat viele Gesichter und zeigt sich bei jedem Menschen anders. Rund 15 000 Menschen sind in der Schweiz von dieser chronischen und unheilbaren Krankheit betroffen. Jeden Tag erhält eine Person die Diagnose MS. Die Krankheit verändert das Leben eines Betrof-

fenen und seiner Familie radikal.

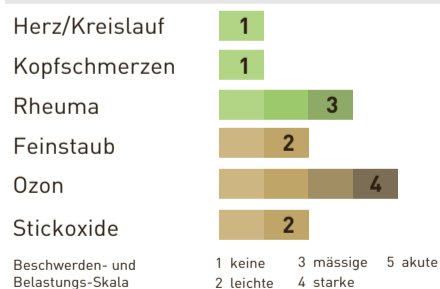
Der Welt-MS-Tag ist die jährliche Kampagne der MS-Bewegung. Die diesjährige Ausgabe stand unter dem Motto «#StayConnected – in Verbindung bleiben». Mit diversen Aktionen und Veranstaltungen soll das Bewusstsein für die neurologische Erkrankung geschärft werden. mav

## AKTUELLES WETTER IM TÖSSAL

### WETTER HEUTE



### Biowetter / Schadstoffe



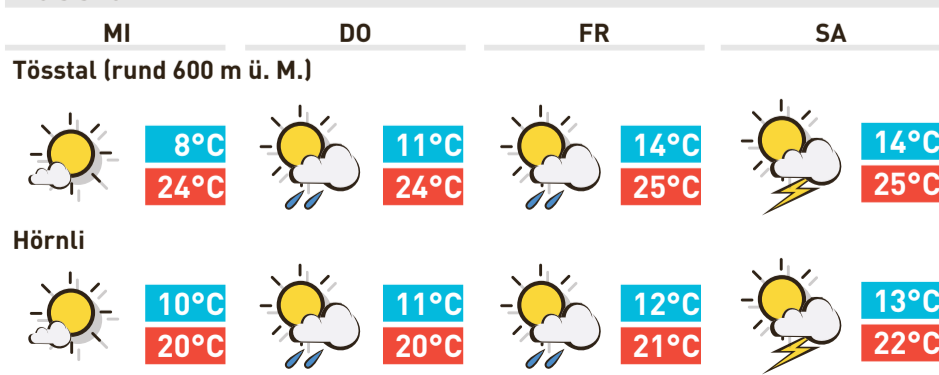
### Sonne / Mond



### Bauernregel

Schönes Wetter auf Fortunat, ein gutes Jahr zu bedeuten hat.

### AUSSICHTEN



### NOTFALLNUMMERN

#### Im Notfall einen Schritt voraus!

- 112 Internationale Notrufnummer
- 117 Polizei
- 118 Feuerwehr
- 140 Strassen-Pannenhilfe
- 143 Telefon-Seelsorge Dargebotene Hand
- 144 Sanität, Ambulanz
- 145 Gift-Infos, Notfallberatung
- 147 Kinder-/Jugendnotruf
- 163 Strassenzustand
- 187 Lawinenbulletin
- 1414 Rega, Rettungsflugwacht
- 044 261 8866 Elternnotruf
- 0800 336655 Medizinische Hilfe